

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 100 (1993)

Heft: 1-2

Artikel: Qualität im Spannungsfeld von Forschung, Fertigung und Markt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Qualität im Spannungsfeld von Forschung, Fertigung und Markt

Das Stichwort «Qualität» ist zurzeit in aller Munde. Was die Bekleidung betrifft, spürt jeder einzelne Qualität – bzw. mangelnde Qualität – hautnah. Die Qualität eines Endproduktes wird aber in ihrer Gesamtheit von einer Vielzahl von Einzelfaktoren bestimmt, von denen sich der Laie meist gar keine Vorstellung macht.

Die Aachener Textiltagung wird jährlich vom Textilforschungszentrum Aachen und dem «Wollfaden» in Zusammenarbeit mit der FH Niederrhein veranstaltet. Wachsende Qualitätsanforderungen können, nach Ansicht der Veranstalter, in Zukunft nur durch konzentrierte Aktionen von anwendungsorientierter Forschung, Textil-, Textilmaschinen- und Bekleidungsindustrie erfüllt werden.

Forum

Die Aachener Textiltagung versteht sich als ein Forum, auf dem Vertreter der einzelnen Bereiche zusammenkommen und Gedanken austauschen können. Sie ist nicht nur eine Fachtagung für Spezialisten, sondern eine in ihrer Art weltweit einzigartige Technologietransferbörse.

Aktivitäten

Zum Textilforschungszentrum Aachen gehören:

- das Deutsche Wollforschungsinstitut an der TH Aachen e.V.
- das Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen
- das Deutsche Teppich-Forschungsinstitut e.V.
- das Institut für Nähtechnik e.V. sowie
- die Lehr- und Forschungseinheiten für Textilchemie und Makromolekulare Chemie der RWTH Aachen

Die Tagung ist international ausgerichtet. Sie wendet sich in erster Linie an Vertreter aus der Industrie und Mitarbeiter anwendungsorientierter Forschungsinstitute. Darüberhinaus bietet sie auch Hochschullehrern und Studenten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung. Seit 1989 bieten die Veranstalter eine Si-

multanübersetzung ins Englische an. Ab 1993 wird Italienisch als weitere Tagungssprache hinzukommen, um gezielt auch die italienische Textilindustrie ansprechen zu können. Von den insgesamt über 800 Teilnehmern kommen etwa 10 Prozent aus dem gesamten europäischen Ausland sowie aus Übersee. Dieser Anteil soll in Zukunft noch vergrößert werden.

Programm

In den Plenarvorträgen werden allgemeine Aspekte zum Generalthema behandelt, wie der Einfluss von Qualität auf das Kaufverhalten, Qualitätsmanagement, Einführung, Bewährung und Nutzen von Qualitätssicherungssystemen. Spezialthemen sind einzelne Sektionen, die sich 1992 mit folgenden Bereichen befassen:

- Rohstoffe und Garnherstellung
- Färben und Ausrüsten
- Herstellung textiler Flächengebilde und
- Konfektion.

Im Bereich Rohstoffe und Garnherstellung wurden Gewinnung, Verarbeitung und neue Einsatzmöglichkeiten für verschiedenste Materialien wie Hybridgarne, Wolle, Flachs- und Kollagenfasern vorgestellt.

In der Sektion Farben und Ausrüsten wird «Qualitätsmanagement» für den Bereich der Textilfarbstoffe vorgestellt. Bleichen, Färben und Filzfriausrüsten von Wolle sind Beispiele dafür, wie durch Optimierung der Prozessführung oder Entwicklung neuer Verfahren die Qualität nicht nur des Produktes verbessert, sondern auch ökologischen Anforderungen Rechnung getragen werden kann. Besonders interessant dürften erste Ergebnisse zum Ersatz chemischer

Prozesse durch physikalische Prozesse sein. Die Qualifizierung von Textilien durch Gütesiegel und Öko-Label ist uneinheitlich und für den Konsumenten schwer durchschaubar und nachprüfbar. Ein Vortrag über «Öko-Textilien» sollte Abhilfe schaffen.

Im Bereich Herstellung textiler Flächengebilde und Konfektion berichteten Unternehmer von den erforderlichen Schritten, um von der einfachen Qualitätskontrolle zu einem umfassenden Qualitätssicherungssystem zu gelangen. Weitere Vorträge zeigten den Nutzen von Automatisierung, Simulation und Prozessoptimierung für die Qualitätssicherung.

Workshops

Im Workshop «Ökobilanzen von Färbeprozessen» wurden beispielhaft die Problematik der Durchführung, der Nutzen und die Grenzen von Ökobilanzierungen aufgezeigt. Der Workshop Umweltqualitätssicherung als neues Kriterium in der Unternehmenskultur der Textilveredlung macht deutlich, welchen neuen Anforderungen Unternehmen sich stellen müssen.

Weitere Workshops wie «Flexible Qualitätssicherung in der Textilindustrie nach DIN-ISO 9000 9004» fanden statt. Bei «Welche Wege sind zur Realisierung notwendig?» diskutierten die Teilnehmer an Beispielen die technischen und organisatorischen Massnahmen für eine betriebliche Umsetzung der DIN-Normen.

Der Shop «DIN-ISO 9000 9004 – Ziele, Aufbau und Ausbau eines effektiven Qualitätssicherungssystems» argumentiert aus der Sicht von Unternehmensberatern für eine Qualitätssicherung gemäss DIN-Normen. «Wie Toleranzen auf dem Weg vom Spannrahmen zum Zuschnitt die Qualität der Konfektion beeinflussen», richtete sich speziell an Teilnehmer aus der Konfektion und der Bekleidungsindustrie.

Deutsches Wollforschungsinstitut

Eine Reihe von Merkmalen bestimmt die Qualität von Textilien: mechanische

Eigenschaften, der Griff und optische Eigenschaften wie Glanz und Farbe. Das Deutsche Wollforschungsinstitut misst diese Eigenschaften nicht nur, sondern optimiert Verfahren oder entwickelt neue Verfahren, um die qualitätsbestimmenden Eigenschaften zu erzielen.

Unter das Motto «Ersatz von harter Chemie durch Physik» kann man die Bemühungen stellen, Wolle an der Oberfläche durch eine Plasmabehandlung zu modifizieren. Ziel der physikalischen Vorbehandlung ist es, nachfolgende Färbe- und Veredlungsverfahren umweltschonender gestalten zu können. Wissenschaftler des DWI stellten in einem Doppelvortrag während der Aachener Textiltagung zum einen die Methode und neue Erkenntnisse zur Oberflächenmodifizierung von Wolle mit Plasma vor. Zum anderen wird die

praktische Bedeutung einer Plasma-Vorbehandlung für anschließende Färbungen mit Metallkomplexfarbstoffen aufgezeigt.

Weitere textilchemisch orientierte Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Wollbleiche, der Filzfreiausrüstung, Hilfsmitteln für die Textilveredlung und polymeren UV-Absorbieren. Die Differenzierung feiner Tierhaare spielt bei der Rohstoff- und Schadensfallanalyse eine grosse Rolle. Faserphysikalische Untersuchungen und verschiedenste Methoden zur Oberflächenanalytik leiten über zur Polymerforschung.

Hier bilden die Polycarbonate und das Recyclieren von Polymeren durch Depolymerisation einen Arbeitsschwerpunkt. Spezialpolymere werden z. B. für den Bautenschutz und medizinische Implantate entwickelt.

JR ■

langen nicht nur Produkte- und Dienstleistungsqualität, sondern auch vollständige organisatorische Transparenz eines Unternehmens. Durch eine klar gegliederte Aufbau- und Ablauforganisation, basierend auf der internationalen Norm ISO 9001/EN 29001 dokumentiert das Unternehmen, dass es die Verfahren in Entwicklung, Produktion, Marketing und Service beherrscht und die Ergebnisse systematisch umsetzt.

Den erreichten, hohen Organisationsgrad will man auf der Basis des Qualitätssicherungssystems SQS halten sowie den zukünftigen, inhaltlichen und organisatorischen Forderungen permanent anpassen.

Das SQS-System wurde zu einem wesentlichen Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie.

Um den Marktanforderungen an Hochleistungs-Flachriemen gerecht zu werden, baut das Unternehmen im Industriezentrum Buech in Jona eine neue Fabrik. Der Neubau ist im Frühjahr 1993 bezugsbereit. Hier sind Entwicklung, Produktion, Logistik, Konfektion und Vertrieb auf SQS-zertifizierter Basis an einem Standort zusammengefasst. Die Produktion läuft auf modernen, prozessgesteuerten Grossanlagen. Die neue Fabrik setzt Massstäbe für Qualität und Kapazität mit dem Ziel einer weiteren internationalen Expansion.

Die Leder Beltech AG gehört zur deutschen Verseidag-Gruppe, einem Konzern mit hohem Diversifikationsgrad.

Der Geschäftsbereich «Beltech» gehört weltweit zu den drei führenden Anbietern von Hochleistungs-Flachriemen sowie Prozess- und Transportbändern. Innerhalb dieses Marktsegments verfügt die Gruppe über ein Netz von 10 eigenen Gesellschaften mit mehr als 20 Niederlassungen. Hinzu kommen Vertretungen in über 50 Ländern. Produziert wird in Europa und den USA, vom Gewebe oder dem extrudierten Bandkörper bis zum einsatzbereiten Produkt.

pd-Leder Beltech AG, Rapperswil ■

Leder Beltech AG zertifiziert

Die Leder Beltech AG hat 1990 damit begonnen, das Qualitätssicherungssystem nach ISO 9001 zu planen und einzurichten. Im September 1992 hat die Schweizerische Vereinigung für Qualitätssicherung «SQS» die Organisation auditiert. Die Überreichung des Zertifikats bestätigt das positive Ergebnis und damit die Qualitätsfähigkeit.

Das Unternehmen mit Sitz in Jona-Rapperswil ist ein bedeutsamer Zulieferer für Maschinen- und Anlagenbauer, Anwender und Händler der Antriebs- und Fördertechnik und beschäftigt heute 70 Mitarbeiter. Produziert und verkauft werden «Rapplon»-Hochleistungs-Flachriemen sowie Prozess- und Transportbänder für die weltweiten Märkte.

Die Anforderungen an die Unternehmung sind bezüglich Qualitätsfähigkeit und Wettbewerb durch die Komplexität der Aufgabenstellungen massiv gestiegen. Die Märkte ver-

